autonomer ★NACHRICHTEN dienst

flugschrift der cencerenos aus dresden

Nummer 3
15.10.1996

Gegen das Militarisieren der Öffentlichkeit

Denn Soldaten sind Mörder

Auch in der Sächsischen Schweiz. Vom 14. bis 16. Oktober 1996 findet dort eine Bundeswehrübung unter dem Namen "Jäger 96" statt. Beteiligt sind 375 staatstreue "Helmständer", die "sich den Sachsen präsentieren sollen". Wir brauchen aber weder die Präsentation gehorsamer Untertanen, noch jegliches Militarisieren in dieser Welt. Wir brauchen keine Soldaten, keine Waffenträger, keine Lehrübungen.

Am 10.10.96 beschäftigte man sich im Landtag mit dem Bundeswehreinsatz. Mannsfeld-CDU: "Es geht Ihnen letztendlich überhaupt nicht um Landschaftsschutz." Richtig geraten, Mannsfeld, es geht uns um die Abschaffung von Kriegs- und Wehrdienst und um den Stop jeglicher Rüstungs- und Militärausgaben.

Es geht gegen die öffentlichen Gelöbnisse der Bundeswehr (wie Ende Mai in Berlin). Gegen Heeresschauen, gegen Werbung für Bundeswehr sowie nahestehender Vereine. Gegen Militärparaden. Vor allem aber gehts es uns auch gegen die öffentliche Gutheißung von Militär im Allgemeinen und der Preisung von Zukunftsaussichten für Jugendliche im Dienst bei der Bundeswehr.

Vaatz-CDU (Umweltminister): "Es handelt sich um eine Jägerbrigade, die einen Krisenreaktionsauftrag hat. Es muß ihnen Gelegenheit gegeben werden, in einer Umgebung zu üben, in der sie später tätig werden sollen." Im gleichen Atemzug spricht sein CDU-Kollege von der Bundeswehr als Verteidigungsarmee. Wen oder was verteidigt diese verfickte Armee, wenn sie außerhalb ihrer Kaserne einen Krisenreaktionsauftrag hat? Sie verteidigt nicht das Leben von ungeschützten Menschen, sondern tötet dieses! Waffen werden nicht gebaut um Bäume zu pflanzen, sie zerstören Leben. Legalisiert durch eine Lehrübung vor den Augen fanatisch, blinder Politiker im "heimischen Sachsen". Sie schauen nicht nur zu, beim "Kriegshandwerk" Tod, sondern ermutigen dazu. Vaatz dazu: "Ich halte dieses Zeichen, das hier aufgerichtet worden ist, für so bedeutend für die Einlösung einer so tiefen Sehnsucht in Deutschland, daß wir Bedenken anderer Art demgegenüber zurückstellen können." Die Sehnsucht, eines militärischen Schlages gegen Andere, um in der Welt wieder Schrecken und Genozide zu verbreiten? Hat Vaatz die Wiederauferstehung der deutschen Reichswehr gemeint? Sollen die "jungen Menschen" wieder für das "deutsche Vaterland" in den Bergen Tschechiens, Serbiens oder in den Vogesen tätig werden? Können die Bedenken an den Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen 1939 zurückgestellt werden? Vaatz: "Ich bin fest der Überzeugung, daß wir einen richtigen Weg gehen, wenn wir hier ein Zeichen der Verbundenheit mit den Soldaten der Bundeswehr aufrichten."

Verbundenheit mit den Soldaten der Bundeswehr. Verbundenheit mit den Morden deutscher Soldaten im In- und Ausland. Verbundenheit mit Neonazis, rechtsextremistischen Wehrsportgruppen und verfassungswidriger Organisationen sowie fremdenfeindlichen Propagandamaterialen in den Strukturen der Bundeswehr.

Am 11. Oktober hat das LKA-Sachsen laut dpa im Vogtland (Klingenthal) eine rechtsextremistische Wehrsportgruppe ausgehoben. Verhaftet wurde unter anderem ein 24 Jahre alter Bundeswehrsoldat (Unteroffizier), in dessen Wohnung neben einem Waffenlager (Revolver, Munition aus Bundeswehrbeständen, Schwarzpulver zur Bombenherstellung) paramilitärische Ausrüstungsgegenstände und rechtsextremistische Propagandaschriften gefunden wurden.

Doch die Staatsregierung und die Mehrheit des sächs. Landtages bekennt sich zu "ihrer Bundeswehr" und ruft zur Gewaltverherrlichung auf, anstatt für Abrüstung, Frieden und Menschenrechte einzustehen.

Leroff-CDU: "Wenn Sie hier als Fakt bezeichnen, daß die NVA auf-

Jede Revolution
beginnt mit
einem Auflauf

Dasselbe:

Vokü

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr
im Infoladen Dresden

gehört hat, dort Übungen zu machen und die Bundeswehr damit wieder anfängt, muß ich Ihnen sagen, daß die Bundeswehr in allen Gebieten von ganz Deutschland Übungen macht, und dazu ist sie entsprechend auch aufgerufen." Dazu Hähle-CDU "Das hätte sie viel eher tun sollen." Ermutigt Hähle doch zum öfteren Auftritt von Kriegsspielern und Mördern, um "die Heimat" zu schützen, vor den Gefahren des großen, bösen Wolfs.
Und damit Hähle mit seinem Aufruf nicht alleine bleibt, eilen der Tage die Altfaschisten der "Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger" nach Dresden, um ihre jährlich stattfindende Bundesversammlung abzuhalten. In einer Publikation dieser faschistischen Organisation heißt es unter anderem: "Das Bild des deutschen Soldaten ist ein gutes Bild. Wir dürfen stolz auf die sein, die Tapferkeit, Treue, Disziplin und Kameradschaft hochhalten und in Krieg und Frieden praktiziert haben. Dies ist eine Tradition, derer wir uns nicht schämen brauchen."
Vergessen also die Räumung der Warschauer "Judenghettos" durch die Waffen-SS ? Scheinbar ja, oder wie war am 26.04.93 in der Rhein-Zeitung zu lesen. "Dabei seien die Ritterkreuzträger stets von der Bundeswehr betreut worden." Oder wie ein "Ordensritter" schrieb: "Die Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger hielt und hält ihre jährlichen Bundestreffen mit selbstverständlicher Unterstützung der Bundeswehr und stetem Wohlwollen der Bundes- und Landespolitiker ab."

Fazit: Durch ihr Traditionsbewußtsein ist die Bundeswehr bis heute offen für alte und neue Faschisten. Unser Kampf für Frieden und Menschenrechte muß deshalb auch immer mit dem Antifaschismus und dem Protest gegen jegliche Auftritte und Unterstützung alter Armeeorganisationen und moderner Bundeswehrverbände verbunden werden! Wenn die Regierungen von Bund, Länder und Kommunen den militanten Nährboden für neue faschistische Strukturen und Übergriffe legalisieren, dann müssen wir um so intensiver dem alten und neuen Faschismus unsere Stirn bieten.

Für eine aufgeklärte Zivilgesellschaft und gegen das Aufleben alter Traditionen

Traditi

Pünktlich zum 50.Jahrestag der Hinrichtung, der in Nürnberg verurteilten Kriegsverbrecher Jodl und Keitel versammelt sich die Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger des Eisernen Kreuzes e.V. zu ihrem jährlichen Bundestreffen. Doch nicht nur hier achten sie auf Tradition.

Der Orden, 1955 mit dem Ziel, die ideellen Werte der höchsten deutschen Auszeichnung des zweiten Weltkrieges zu pflegen und sich "für die Würde echten Soldatentums" einzusetzen, hat heute noch ca. 900 Mitglieder (jedes Jahr etwas weniger). Alle ausgezeichnet für besondere Tapferkeit vor dem Feind oder für hervorragende Truppenführung im Zweiten Weltkrieg. Die Verleihung an 7318 Soldaten wurde jeweils von Adolf Hitler persönlich angeordnet. Dabei war er durchaus wählerisch. Aber für Leistungen, wie die Niederschlagung des jüdischen Aufstandes im Warschauer Ghetto oder dem Massaker von Chatyn, ließ er schon mal was springen. So wundert es nicht, daß sich 438 Waffen-SS'ler unter den Ausgezeichneten befanden.
Seit seinem Bestehen verbreitet der Orden dementsprechende revisionistische und kriegsverherrlichende Ideen und versucht, die "ideellen Werte" an die nächste Generation weiterzugeben. In seiner vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift "Das Ritterkreuz" heißt es z.B.: "...Das

★ az canni presents

BOMBSHELTERS

Support: Bad Communication

anschließend: DJ's ALBERT FLEMING & PERU STEINER machen GITARREN ---

19.10.
21 UHR
KULTURZENTRUM
scheune
alaunstrasse 36/40
dresden - neustadt
beitrag: 10,-/8,-

...on verbindet Bundeswehr mit Altfaschisten

"...Das das, was Böse war sich zum Guten gewandelt hat...etwas was hinterher mit einem Mal zu einer notwendigen Erfahrung wurde, zu etwas was man durchmachen mußte was man erleben mußte. Menschen gedenken es manchmal schlimm zu machen, Gott aber prägt die Geschichte um und macht aus der Niederlage einen Sieg. Und kann man das nicht sagen, daß unser deutsches Volk das nun wiedervereinigt ist in dieser Weise eine Gnadenzeit unseres Gottes durchgemacht hat, daß aus der Vernichtung des Zweiten Weltkrieges neues Leben entstanden ist...ist so nicht in verwandelter Form das mit einem mal sinnvoll geworden, was wir einstmals so sinnlos empfunden haben?..."
(der katholische Standortpfarrer von Bonn beim 40.Bundestreffen der Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger über das Töten in Kriegszeiten).

jung und alt beim ritterkreuzordentreffen in celle 1993

Beharren bundesdeutscher Lehrstuhlinhaber und verbeamteter Historiker auf der Legende vom deutschen Überfall auf die Sowjetunion' weitet sich zum bislang peinlichsten Desaster der Nachkriegs-Geschichtswissenschaft aus..." oder "...Es muß uns mit Schmerz erfüllen, daß Ostpreußen, Ostpommern, Brandenburg und Schlesien polnisch besetztes Gebiet bleiben werden. Aber in unseren Herzen wird immer ein Licht der Hoffnung brennen, daß dieses Land, deutsches Land, nicht ewig von uns geteilt sein wird!...".

Wichtigster Bündnispartner bei der Traditionspflege ist die Erbin der deutschen Wehrmacht-die Bundeswehr. 650 Ritterkreuzträger setzten nach dem Krieg ihre Karriere in ihr fort. Kranzniederlegungen zum Gedenken an die gefallenen Helden werden seit Jahren gemeinsam durchgeführt. Spätestens seit 1994 stehen die jährlichen Veranstaltungen der Ritterkreuzträger unter dem Schutz der Bundeswehr. Den Segen von oben hat sie dafür. Wertet die Bundesregierung das Engagement der Bundeswehr doch als "Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit mit den ehemaligen Soldaten und ihren Familien" und als "Ausdruck eines gelebten Traditionsverständnisses". Da ist es nicht erstaunlich, daß auch in Dresden die Bundeswehr organisatorische Unterstützung leistet.

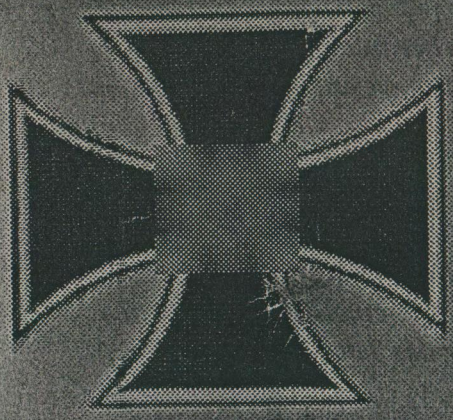
Alter "Helden" gedenken, mit den besonders tapferen "Kameraden" Erfahrungen austauschen und zwei Tage vorher in der Sächsischen Schweiz Krieg spielen dient offensichtlich dazu, ein günstigeres Klima zu schaffen, um junge Soldaten und die Bevölkerung auf neue Kriegseinsätze einzustimmen.

Denn wie sagte es doch Michael v. Scotti in seinem Grußwort an das 42.Bundestreffen der Ordensgemeinschaft in Dresden: "...Als Befehlshaber im Wehrbereich VII und Kommandeur der 13.Panzerdivision freue ich mich, daß dafür als Tagungs-und Veranstaltungsort die in meinem Zuständigkeitsbereich liegende altehrwürdige Residenz und Garnisionsstadt Dresden ausgewählt wurde. Mit der für 1998 vorgesehenen Verlegung der Offiziersschule des Heeres nach Dresden wird dort eine jahrhundertelange militärgeschichtliche Tradition ihre Fortsetzung finden...".

autonomer ★ NACHRICHTEN dienst
flugschrift der venceremos aus dresden

ist ein extrablatt der zeitschrift venceremos. er erscheint etwa 14tägig, bei aktuellen anlässen auch öfter. zu erreichen ist er über die kontaktadresse der venceremos **"venceremos" c/o infoladen dresden louisenstraße 93 01099 dresden** bzw. e-Mail: **INFO_Laden-Dresden@Link-DD.cl.sub.de**
der and wird kostenlos in dresden ausgelegt. zur finanzierung sind spenden jederzeit willkommen

Orden für's Morden



Vom 18.-20.Oktober 1996 trifft sich in Dresden die revisionistische und kriegsverherrlichende Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger des Eiseren Kreuzes e.V. Gemeinsam mit der Bundeswehr wird der alten "Helden" gedacht. Am Freitag, dem 18.10.96, findet um 18.00 Uhr ein Kameradschaftsabend im Hotel "Bellevue" statt. Für den Sonnabend ist 9.00 Uhr ein Besuch des militärgeschichtlichen Museums geplant. Gegen 12.00 Uhr werden auf dem Nordfriedhof Kränze niedergelegt. 13.00 Uhr gibt es dann Eintopf im "Bellevue".

Zeigen wir ihnen, daß wir weder alte noch neue Kriegstreiber haben wollen!!!

Treff: Samstag, 19.10.96, 8.15 Uhr !!! Königsbrücker Str./Stauffenbergallee

bringt geeignete Spielsachen mit!

Ritterkreuzträger und Bundeswehr auf den Mond schießen